

## Nachruf auf Rolf Schönstedt von Susanne Popp



Uns erreichte die traurige Nachricht, dass unser Gründungsmitglied Professor Dr. Rolf Schönstedt, Landeskirchenmusikdirektor der Evangelischen Kirche in Westfalen und Rektor der Kirchenmusikhochschule Herford a. D., am 25. Februar 2025 im Alter von 80 Jahren gestorben ist. Auch wenn er sich schon vor vielen Jahren aus der Internationalen Max-Reger-Gesellschaft zurückgezogen hatte, stehen mir seine „Reger-Taten“ lebhaft vor Augen, die bei der Gesellschaftsgründung im Dezember 1999 schon eine 25-jährige, im Bonner Max-Reger-Institut beginnende Geschichte hatten.

Geboren wurde er am 18. Mai 1944 in Erfurt als Sohn des Karl Straube- und Fritz Heitmann-Schü-

lers Arno Schönstedt, der 1947 zu den Gründern der Westfälischen Landeskirchenmusikschule in Herford zählte (der späteren Hochschule für Musik der Evangelischen Kirche in Westfalen) und als Organist und Kantor am Herforder Münster wirkte. Die Liebe zur Kirchenmusik und speziell zu Max Reger war Rolf Schönstedt also in die Wiege gelegt. Nach dem Studium in Herford und Köln begann er seine Laufbahn in Remscheid und Wuppertal-Elberfeld und wechselte dann an die Pauluskirche in Hamm, wo sich seine Begeisterung für Reger 1975 in der Gründung der „Max-Reger-Orgeltage Hamm“ manifestierte. Als Assistentin des Geschäftsführers des Max-Reger-Instituts, Dr. Ottmar Schreiber, und frischgebackenes Kuratoriumsmitglied durfte ich das Festival von Beginn an begleiten, das von dem damals in Bonn angesiedelten Institut finanziell und ideell unterstützt wurde.

Tatsächlich sollte es für drei Jahrzehnte das einzige dem Komponisten gewidmete und jährlich wiederkehrende Musikfest bleiben, mit dem mich viele schöne Erinnerungen verbinden: Einem Festgottesdienst in der Pauluskirche folgten in der Regel vier Konzertveranstaltungen, die Regers Werke stets in den Kontext anderer Komponisten stellten, anfangs auf Orgel- und Chorwerke beschränkt, seit 1979 auch mit Kammermusik und sinfonischen Werken zu den „Max-Reger-Tagen Hamm“ ausgeweitet. Immer wieder bot Schönstedt besondere Facetten; zur 10. Wiederkehr 1984 etwa trug das Max-Reger-Institut in Zusammenarbeit mit dem Kulturamt Hamm und dem Städtischen Gustav Lübke-Museum eine Reger-Ausstellung im Kulturamt bei. Bei den 11. Max-Reger-Tagen Hamm

1985 gab es ein spannendes Konzert-Gespräch mit vier Komponisten, das *Orgel-Forum Non Stop* der 14. Max-Reger-Tage Hamm 1988 setzte mit einem vierstündigen Konzert mit renommierten Organisten aus der Tschechoslowakei, aus Schweden und aus Portugal einen besonderen Akzent. Bei den 16. Max-Reger-Tagen Hamm 1990 folgte das Organisten-Forum mit einem Orgel-Wettbewerb, dessen Auswahlrunden von vier Jurorkonzerten begleitet wurden.

Ein Höhepunkt bleibt in meinen Erinnerungen das zwischen 1987 und 1993 viermal veranstaltete Dirigenten-Forum, für das Rolf Schönstedt das Westfälische Sinfonieorchester Recklinghausen gewinnen konnte. Er bot damit dem Dirigenten-Nachwuchs Gelegenheit, durchaus anspruchsvolle Pflichtstücke wie etwa den *Feuervogel* von Igor Strawinsky oder, beim Preisträgerkonzert, Regers *Mozart-Variationen* mit einem großen Klangkörper erarbeiten zu dürfen – an den Hochschulen waren es oft nur kleine Kammermusikensembles. An die Begeisterung der jungen Musiker und auch an die gute Stimmung der von Schönstedt zusammengerufenen Jury denke ich gern zurück.

1992 war Schönstedt Mitbegründer des Max-Reger-Festivals in Buenos Aires/San Juan (Argentinien), in dessen Rahmen er mehrfach Konzerte an der Cavallé-Coll-Orgel der Basilica Santísimo Sacramento und in der Basilica de San Carlo gab und Orgel- und Chorseminare abhielt. Dessen Leiterin Sara de Vergara, Professorin für künstlerisches Orgelspiel an der Musikhochschule in Buenos Aires, hatte schon im Vorjahr bei seinem Max-Reger-Fest in Hamm konzertiert. Für seinen Einsatz wurde Rolf Schönstedt damit geehrt, als Mitglied in die *Academia Argentina de la Música* aufgenommen zu werden

Vor den 20. Max-Reger-Tagen in Hamm am 18. September 1994 wurde Schönstedt mit einem großen Festakt verabschiedet, um das Rektoramt an der Kirchenmusikhochschule Herford zu übernehmen. In den nächsten Jahren setzte sein Nachfolger Wilhelm Fahrenholz die Tradition der Reger-Feste mit neuem Akzent fort, doch wurden sie 2004 nach 30-jährigem Bestehen beendet: Vom finalen Paukenschlag der Aufführung des *100. Psalms* wird im Rahmen der westfälischen Reger-Wochen zu reden sein (siehe unten).

Rolf Schönstedts Wirken als Rektor der Hochschule Herford von 1994 bis 2007 muss an anderer Stelle gewürdigt werden. Uns liegt als wissenschaftliches Ergebnis dieser Jahre seine Doktorarbeit vor, der praktische Auseinandersetzungen in Konzerten und Einspielungen sowie eine Edition *Gesang und Orgel. Das Geistliche Lied um Max Reger. Kompositionen von Max Reger, Karl Hasse, Othmar Schoeck für Singstimme(n) und Orgel* im Strube Verlag in München vorausgegangen waren, später ergänzt durch die Herausgabe orgelbegleiteter Lieder Johanna Senfters im Schott-Verlag. Seine 2003 der Technischen Universität Chemnitz vorgelegte Dissertation *Das Orgellied – eine neue Gattung an der Schwelle zum 20. Jahrhundert*, erschienen in der Reihe *Forum Musikwissenschaft*, München 2006, thematisiert auf 502 Seiten, wie unter Regers Einfluss die neue Liedgattung aus dem geistlichen Kontext den Weg in den Konzertsaal fand und welchen Anteil Regers Schüler Karl Hasse, Joseph Haas, Othmar Schoeck, Johanna Senfter u. a. an dieser Entwicklung hatten.



Vorstand der Internationalen Max-Reger-Gesellschaft e.V. im Jahr 2002: Eduard Wolf, Hans-Gerd Röder, Rudolf Meister, Yaara Tal, Susanne Popp, Rolf Schönstedt

Ein neues Kapitel wurde am 7. Dezember 1999 mit der Gründung der *Internationalen Max-Reger-Gesellschaft* unter Vorsitz des renommierten Kölner Professors für Violoncello Siegfried Palm aufgeschlagen. Rolf Schönstedt wurde zum ersten Beisitzer gewählt. 2000 folgten Vorstandssitzungen in Köln, Herford und Weiden, letztere in Verbindung mit der ersten Mitgliederversammlung. Auf Schönstedts Initiative wurde Sara de Vergara im Jahr 2000 in den Beirat der *imrg* berufen; die 10. Auflage ihres Reger-Festivals 2002 wurde vom Goethe-Institut und der Deutschen Botschaft in Argentinien finanziell unterstützt und vom Publikum begeistert aufgenommen. Bis zu ihrem frühen Tod im Jahr 2005 wirkte Sara de Vergara als Botschafterin Regers; ihren Nachruf verfasste Schönstedt in Erinnerung an die enge Reger-Verbundenheit (im 10. Heft der *Mitteilungen der imrg*, S. 18).

Schon im 1. Mitteilungsheft der *imrg* (2000, S. 8) kündigt sich ein dort noch auf Herford, Bielefeld, Hamm und Dortmund beschränktes Großereignis an, das 2001 in zwei Sitzungen in Herford unter dem Vorsitz Rolf Schönstedts konkretisiert wurde. Unter Federführung des Kultursekretariats Nordrhein-Westfalen, in Verbindung mit den ent-

sprechenden Sekretariaten in Wuppertal und Gütersloh sowie mit der durch die beiden Beisitzer Schönstedt und Popp vertretenen Internationalen Max-Reger-Gesellschaft e.V. kamen daraufhin Kulturdezernenten, Chorleiter, Organisten und Konzertdramaturgen verschiedener Städte wiederholt zusammen, um das erste (und bis heute leider einzige) große Regerefest der *imrg* auf der Grundlage eines vom Max-Reger-Institut erarbeiteten Konzepts mit biographischem Bezug zu planen. Das Ergebnis war überwältigend: Vom 2. Mai bis 20. Juni 2004 fanden die Max-Reger-Wochen mit 53 Konzerten in 19 Städten Nordrhein-Westfalens, darunter Dortmund, Düsseldorf, Essen und Köln statt, die einen breiten Überblick über das Œuvre des Komponisten boten.

Die Eröffnungsfeierlichkeiten gestalteten viele Mitglieder der *imrg* mit: Der Jahresmitgliederversammlung im Operntreff des Theaters Dortmund folgte im Foyer die Eröffnung der vom Max-Reger-Institut erarbeiteten Ausstellung „Wohnhaft in der Eisenbahn“. Max Regers musikalische Reisen durch Rheinland und Westfalen zeichnete der Kulturdezernent Dortmunds, Herrn Stadtrat Jörg Stüdemann, nach; Schönstedt berichtete als „Vater“ der Reger-Wochen über das Zustandekommen; Frauke May, damals noch nicht im Vorstand, und ihr Klavierpartner Bernhard Renzikowski umrahmten die Feier musikalisch. Am Abend folgte ein Festkonzert im Museum für Kunst und Kulturgeschichte, das vom ersten Vorsitzenden der *imrg* Professor Rudolf Meister und seiner Stellvertreterin Professorin Yaara Tal mit ihrem Mann und Duopartner Professor Andreas Groethuysen bestritten wurde. Zu den Höhepunkten, die nur dank des großen Einsatzes von Rolf Schönstedt verwirklicht werden konnten, zählen drei Aufführungen des *100. Psalms* mit 200 Mitwirkenden in der Dortmunder Reinoldikirche, dem Herforder Münster und der Hammer Pauluskirche, letztere als Schlusspunkt der dreißigjährigen Tradition der Max-Reger-Tage Hamm; außerdem zwei Open-Air-Abende an einer zum Bach-Fest 2000 in Leipzig gebauten Freiluftorgel in Hamm und Herford. Und am 6. Juni 2004 bot das Klavierduo Tal/Groethuysen sogar eine Uraufführung mit der vierhändigen Klavierfassung von Regers Choralphantasie „*Freu dich sehr, o meine Seele*“ op. 30 im Duisburger Stadttheater.

Nach dem unbestrittenen Erfolg der westfälischen Max-Reger-Wochen umso überraschender gab Schönstedt im Oktober 2005 seinen Austritt aus dem *imrg*-Vorstand aus gesundheitlichen Gründen bekannt. Nach Aufgabe des Herforder Rektorats im Jahr 2007 zog er mit seiner Frau Barbara nach Niefern-Öschelbronn nahe Pforzheim, doch riss die Verbindung zur *imrg* und zum MRI trotz größerer räumlicher Nähe leider ab. Seine „Großtaten“ für Reger in Hamm, Herford, ganz Nordrhein-Westfalen und Argentinien werden uns allen in bester Erinnerung bleiben.

Susanne Popp